

Funke

»Funke« ist die Geschichte einer Seele. Verbinde dich mit deinem Herzen, und spüre selbst, ob es nur ein Märchen ist.

Funke - Eine Seele macht sich auf den Weg

Es war einmal ein sehr kleines Wesen, das in einer großen, gelben Masse wohnte. Sie war gelb wie die Sonne, nur viel größer, und glitzerte wie flüssiges Gold. Das Wesen fühlte sich dort wohl. Eine wunderbare Wärme erfüllte es, und ihm war, als spüre es nicht, wo sein Körper begann und wo er endete. Es war einfach ein Teil dieser großen Masse. War es gar die Masse selbst? Das Wesen fühlte sich, als ginge es ganz darin auf. Es schwelgte im Klang der Verbundenheit und roch den Duft der Unendlichkeit. Die Farben um es herum veränderten sich ständig. Von kristallklar bis regenbogenfarben floss das Licht in ewigem Wandel. Irgendwann regte sich etwas in dem kleinen Wesen, und es fragte sich: »Was bin ich? Woher komme ich? Was mache ich hier? Was ist meine Aufgabe? War das schon alles, oder gibt es noch mehr? Soll es einfach ewig so weitergehen?« Diese Fragen beschäftigten es für eine geraume Zeit, doch es fand keine zufriedenstellenden Antworten. Langsam wurde ihm langweilig. Immer die gleichen Gedanken, das Treten an einem Ort! Das Wesen überlegte, wo es wohl Antworten finden könnte. Außerdem hatte es langsam die Nase voll von dieser ewigen Wärme, und es nervte der einst so geliebte Klang, der überall zu hören war. Auch die Farben schien es nun alle zu kennen.

Das kleine Wesen – wir wollen es Funke nennen – zog sich immer weiter zusammen, kehrte sich nach innen und kapselte sich schließlich von der großen Masse ab. Ganz leise regte sich Angst vor dem Ungewissen in ihm. Es brauchte großen Mut, um das Gewohnte hinter sich zu lassen, doch der Prozess der Wandlung hatte längst begonnen. Auch eine gewisse Freude und ein wenig Stolz machten sich in Funke breit, er sah sich doch als einzigartig an, fast schon als kleiner Rebell, der sich aufmüpfig aufmachte, um Neues zu erfahren. Wie staunte Funke, als er die goldene Masse verließ, über den Rand hinausschwebte und sah, dass da schon viele andere Funken waren. Manche waren ganz nah, viele schon weit weg. Wohin waren sie wohl unterwegs? Mit riesigen Augen sah Funke, wie große Lichtwesen vorsichtig jeden einzelnen von ihnen aufnahmen und mit ihnen davonglitten. Solch eine Reisegelegenheit hätte er auch gerne gehabt. Umgehend verbreitete sich dieser Wunsch wie eine Lichtwelle und zugleich erschien ein Lichtwesen, das Funke sanft mit seinem Licht umarmte und ihm liebevoll seine Hand anbot.

Nun war es natürlich keine richtige Hand, und Funke konnte auch nicht sehen, so, wie wir Menschen das können. Doch wie sonst als in unseren Worten soll ich erklären, was Funke erlebte? Funke konnte es im Inneren spüren, und über seine Gefühle nahm er Kontakt zu seiner Umwelt auf. Da war kein Verstand, der übersetzte oder versuchte, etwas zu korrigieren. Auch war alles, was Funke wahrnahm, Schwingung. Alles geschah zeitgleich, und da war auch kein Raum ...

Schwer zu verstehen, oder? Funke kuschelte sich in die Hände des Lichtwesens und überlegte, was wohl als Nächstes passieren würde. Doch nichts geschah. Er lag einfach da und sammelte Mut. Langsam legte sich seine Angst. Er fragte sich, wo genau er eigentlich war. »In den Händen deines Schutzengels«, erklang es da schmunzelnd in ihm. »Schutzengel, was ist das?«, formte Funke sein Staunen in Worte. »Wir sind Lichtwesen, gemacht, um euch Seelen bei eurer Reise zu begleiten.« – »Seelen? Reise?«, Funke war von purem Staunen erfüllt. »Ja, du bist eine Seele, die sich aus der Quelle aller Seelen, herausgelöst hat. Manche nennen sie auch Gott, das All-Eine.« – »Ah, das bin ich also, ein Teil Gottes, des All-Einen.« – »Genau, und das bist du immer noch, aber in einer handlichen Reiseform.« Mit den Worten kam ein liebevolles, humorvolles Vibrieren bei Funke an. Nun nahm er auch wahr, dass sein Schutzengel in den Farben des Regenbogens schimmerte. Er glaubte, verstanden zu haben, und freute sich immer mehr auf die Reise. »Worauf warten wir denn noch? Los geht's!«, signalisierte er dem Engel aufgeregt.

»Warte, schau dich um! Wir sind nicht allein. Du hast noch mehr Begleiter.« Der Schutzengel sandte diese Worte zusammen mit dem Gefühl eines beruhigenden Streichelns. Verdutzt schaute sich Funke um. Tatsächlich, vor ihm lag eine goldene Masse, groß wie ein Berg. Sie begann, sich zu regen. Funke schickte ein erstauntes Unverständnis zu dem goldenen Ding, das zu wackeln begann, als würde es von einem Lachen geschüttelt. »Hallo, mein Freund!« Funke spürte ein grollendes Beben in seinem Inneren. »Wer oder was bist du denn?«, fragte er. »Ich bin ein Drache, gemacht, um dir den Weg zu ebnen. Manchmal bin ich auch da, um mich dir in den Weg zu stellen.« Langsam bildeten sich Konturen, und Funke sah ein riesiges Wesen mit kleinen Flügeln auf dem Rücken. Es hatte einen glänzenden Kopf, einen schuppigen Körper, einen langen Schwanz und stand auf riesigen Krähfüßen. Nun müsst ihr wissen, dass alle Lichtwesen die Form annehmen, die wir ihnen in unserer Fantasie geben. Die Form ist nur ein Symbol. In Wirklichkeit sind all diese Wesen pures Licht – Schwingungen, die wir sehen, spüren und manchmal sogar hören können. So haben Engel keine Flügel, und auch Drachen bräuchten keine, um zu fliegen. Doch die Umarmung von Engeln oder der Schutz eines Drachen kann sich wie eine Umarmung von Flügeln anfühlen. Funke war aufgewühlt. Was hatte das alles zu bedeuten? Ihr ahnt es schon, da war noch mehr. Langsam drehte sich Funke, denn er nahm wahr, dass da etwas geduldig auf ihn wartete.

Und so war es auch. Das Wesen sah aus wie eine Wolke, und es strahlte Gelassenheit und Ruhe aus. Langsam nahm das Wesen eine Form an. Funke sah, dass irgendetwas an seinem Kopf eigenartig zu sein schien. Das Wesen war nun deutlicher erkennbar. Vor Funke schwebte ein Pferd, auf dem Kopf ein Horn, die Hufe gespalten. Langsam formten sich in Funke die Worte. »Willkommen, Funke. Ich bin dein dritter Begleiter. Es wird noch viele andere Helferinnen und Helfer auf deinem Weg geben, doch wir drei werden immer bei dir sein und dich beschützen. Wähle nun gemeinsam mit uns, was du auf deiner Reise erfahren und lernen möchtest. Welche Aufgabe möchtest du erfüllen?« Funke verstand nicht ganz. Er hatte die Wahl? Er sollte bestimmen, was er erleben würde? Wo war denn da der Sinn? Machte das überhaupt Spaß, wenn man schon alles wusste? Wo blieb der Überraschungseffekt? Das Einhorn brach in schallendes Gelächter aus. Der

Schutzengel leuchtete in allen Regenbogenfarben, und der Drache drehte sich vor Vergnügen und jagte seinem Schwanz hinterher. Funke musste wohl sehr verduzt gewirkt haben. Es zitterte und vibrierte um ihn herum, und langsam machte ihm diese geballte Energie Angst. »Habe keine Angst«, beruhigte ihn der Schutzengel, »lass es mich dir erklären: Das Einhorn hat die Aufgabe, dir Geduld und Weisheit zu geben. Du wirst während deines Lebens die Gelegenheit haben, es wahrzunehmen und ihm zuzuhören, und deine Ungeduld wird sich legen. Dein Vertrauen in dich und deinen Weg wird wachsen. Der Drache wird dir Mut schenken und so deinen Weg ebnen, wenn er zu holprig oder zu steil ist. Manchmal wird der Drache dich über hohe Berge oder tiefe Täler tragen, wenn dir diese unüberwindbar erscheinen. Er wird dir helfen, das Glück auch in den kleinen, alltäglichen Dingen zu sehen. Wenn du ein helles Glöckchen hörst, wird er dir besonders nahe sein. Ich, dein Schutzengel, bin deine Verbindung zur Quelle, zu dem Ort, von dem du kommst. Außerdem hüte ich deinen Lebensplan und trage deine Gaben für dich, bis du selbst bereit bist, sie anzunehmen und dich zu entfalten. Du kannst mich jederzeit um Hilfe bitten, besonders in den Momenten, in denen du wichtige Entscheidungen fällen musst und nicht weiterweißt. Außer in Notsituationen werde ich mich nur zeigen, wenn du nach mir Ausschau hältst oder dich direkt an mich wendest. Du hast immer die Wahl! So darfst du auch entscheiden, wie dein Lebensweg aussehen soll und was du lernen möchtest. Ist es vielleicht Mitgefühl, Liebe, Mut, Vergebung, Geduld, Demut, Weisheit oder Glück? Lass uns gemeinsam auf die Erde schauen und herausfinden, was dich dort erwarten könnte.«

Die vier nahmen sich Zeit. Dann war Funkes Lebensplan gezeichnet. Die wichtigsten Etappen und Erlebnisse waren aufgeschrieben und wurden vom Schutzengel sorgfältig verwahrt. Funke hatte gelernt, wie er mit seinen Helfern kommunizieren konnte, und kannte nun ihre und seine Aufgaben. Es war Zeit für die letzte Etappe, Funkes Reise auf die Erde, und für den Schleier des Vergessens. »Könnt ihr mir das mit dem Schleier des Vergessens bitte noch einmal erklären?«, bat Funke. Irgendwie war ihm nicht wohl bei dieser Sache. Das Einhorn erklärte: »Du hast selbst gesagt, dass du nicht wissen magst, was in deinem Leben passieren wird. Du würdest dich zurücklehnen und deine Erfahrungen an dir vorbeiziehen lassen, anstatt sie selbst zu erleben. Du würdest keine Fehler machen, die Angst nicht kennenlernen und dich nicht weiterentwickeln. Genauso gut könntest du einfach hierbleiben. Doch das hat dich gelangweilt.« Funke hörte aufmerksam zu, verstand, und kuschelte sich noch einmal in die Hände des Schutzengels. Das Einhorn stampfte fest mit einem Vorderhuf auf, sodass der Boden bebte, und der Drache legte mit seinem Atem den Schleier des Vergessens über Funke.

Die Reise in Richtung Erde begann.

Funke erwachte aus einem tiefen Schlaf. Im ersten Moment wusste er nicht, wo er war. Er versuchte, sich zu orientieren. Das Erste, was er wahrnahm, war, dass er noch immer in den Händen seines Schutzengels lag. Er öffnete langsam die Augen und sah sich um. Ja, es schien, als sei er auf der Erde gelandet. Erstaunt stellte er fest, dass er sich noch an seine Begleiter erinnern konnte, doch er spürte, wie die Erinnerung langsam verblasste. Dafür sah er ein Menschenpaar, eine Frau und einen Mann. Beide strahlten vor Freude. Aufmerksam hörte Funke ihnen zu und erfuhr,

dass die Frau schwanger war und heute die erste Ultraschalluntersuchung bevorstand. Funke meinte, sich vage zu erinnern, diese Menschen schon einmal gesehen zu haben. Ob er sie wohl als Eltern ausgesucht hatte? Der Schutzengel streichelte Funke liebevoll und sagte: »Vergiss nie: Ich bin immer bei dir. Halte Ausschau nach mir, oder bitte mich um Hilfe, und ich werde mich dir zeigen. Achte auf die Zufälle in deinem Leben, denn meist sind sie Nachrichten deiner Begleiter an dich. Dein Bauchgefühl wird dir zeigen, um was für Zufälle es sich handelt. Du wirst auch direkt mit mir sprechen oder mich hören können, genau so, wie es bisher war. Es braucht jedoch viel Vertrauen und etwas Übung, denn nun begleiten dich auch dein Verstand und dein Ego, und beide wollen dich beschützen, manchmal auch vor mir. Ich wünsche dir von Herzen alles Gute, Liebe, Licht und Leichtigkeit für dein Erdenleben.« Funke spürte, wie ihn etwas aus den Händen des Schutzengels zog. Dann hüllte Dunkelheit ihn ein, und er fiel in einen tiefen Schlaf. Ein langes Leben mit vielen Höhen und Tiefen wartete auf ihn.

...

Funke schaute voller Dankbarkeit und Liebe auf den leblosen Körper, der für viele Jahre seine Heimat gewesen war, und sein Leben lief wie ein Film vor seinem inneren Auge ab. Er war wieder mit seinen drei Begleitern vereint, und er freute sich darüber. Zwar waren sie auch auf der Erde immer an Funkes Seite, doch er hatte sie nur selten wahrgenommen. Sein Schutzengel wiegte ihn sanft in seinen Armen und sagte: »Lieber Funke, sei mir herzlich willkommen. Du konntest nun dein Leben nochmals sehen und durftest die großen Ereignisse betrachten. Sag mir, Funke, was macht das mit dir?« Funke überlegte lange. Er nahm in sich die Gefühle von Freude, Liebe und Glück wahr, doch da waren auch Wehmut, Einsamkeit und Trauer. Viele Dinge waren ungesagt geblieben. Einiges hatte er zu spät begriffen. Gern hätte er manchem Menschen nochmals danke gesagt und ihn in den Arm genommen. Funke freute sich über die Wünsche, die er sich erfüllt hatte, und darüber, wie konsequent er seinen Weg gegangen war. Er sah auch das größte Geschenk: die Liebe zu seiner Frau, zur Natur, zu seinen Händen und dem Holz, mit dem er gearbeitet hatte, zu seinen Lehrlingen und zu den Schafen. Diese Liebe hatte ihn stets mit Vertrauen erfüllt und ihm Kraft gegeben für alles, was er tat und erlebte. All das erzählte er seinen Begleitern.

Der Schutzengel fragte: »Erkennst du deinen Seelenplan, der sich wie ein roter Faden durch dein Leben zieht? Welche Aufgabe wolltest du auf der Erde erfüllen?« Funke war erstaunt. Das hatte er noch nicht erkannt. Nochmals darf er einen Blick auf sein Leben werfen, alles zieht wieder an ihm vorbei – nein, es fühlte sich eher so an, als ziehe es durch ihn hindurch. Die Begriffe »Heimat«, »Liebe« und »Loslassen« kamen ihm in den Sinn. Plötzlich erschien ihm alles klar. »Ich war auf der Erde, weil ich erleben wollte, wie sich Heimat anfühlt. Ich wollte den Unterschied zwischen Heimat und Liebe kennenlernen und erleben, wie es sich anfühlt, wenn man eines davon loslassen muss. Manchmal haben wir die Wahl, etwas zu verändern, und hin und wieder können wir einfach nur annehmen, was ist. Wir haben jedoch immer die Wahl, wie wir mit etwas umgehen. Auf welche Weise wir unser Schicksal annehmen«, sagte Funke. Das Einhorn antwortete: »Ja, du hast dir ein Leben voller

Liebe und Erfüllung ausgesucht. Du hast Verlust und Zweifel erlebt. Wenn du zurück könntest, würdest du etwas anders machen?«

Funke überlegte und sagte dann: »Jetzt, da ich all das sehe und weiß, wäre ich gerne dankbarer gewesen für die vielen wundervollen Zufälle und Augenblicke in meinem Leben. Ich hätte auch gerne mehr auf meine Intuition gehört und so den Kontakt zu euch gehalten. Das hätte mir wohl so manchen Zweifel genommen.« Der Drache schnaubte ganz fein und fragte: »Lieber Funke, du hast die Wahl. Möchtest du direkt auf die Erde zurückkehren und dich neuen Aufgaben stellen, oder hast du Lust, eine Pause in der Quelle zu machen? Du kannst auch für immer dorthin zurückkehren.« Funke spürte, wie ihn ein Gefühl der Leere überkam. Er war müde, und alles schien ineinander zu verfließen. Der Kreis schloss sich, und Funke wusste, dass er in die Quelle zurück wollte, dorthin, wo er ursprünglich hergekommen war.

Ob es nur eine Pause oder für immer sein sollte, wird sich zeigen.

Aus dem Buch «Herzenswahrnehmung» von Tatjana Bangerter, erschienen im Schirner-Verlag